

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren direkt unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Str.
Oesterr. Währung.

Expedition: NW. Wandelstr. 41 bei
H. Münder. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen nehmen
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

von

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche
Zeile 20 Pf. = 12 Str. Oesterr.
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
9 Str. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter
Schiffre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 25 Pf. = 15 Str.
Oest. Währ. als Begütigung erhoben.

Redakteur: Georg Benz,
NW. Strömstraße 7.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 2.

Berlin, den 9. Januar 1885.

Zwölfter Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Zur Beachtung für die Ortskassirer!

Mit Rücksicht darauf, daß der Jahresabschluss unserer Kranken- und Begräbniskasse bis zum 1. März 1885 der **Aufsichtsbehörde** eingereicht werden muß, ersuchen wir die Ortskassirer dringend, die Einreichung der jetzt fälligen Abschlüsse (Gewerksverein pro 4. Quartal und Kranken- und Begräbniskasse pro Oktober-November 1884) auf jeden Fall innerhalb der statutarischen Frist, d. h. **spätestens bis zum 20. Januar d. J.**, an den Hauptkassirer zu bewirken.

Gleichzeitig bemerken wir noch hinsichtlich Aufstellung der Abschlüsse, daß für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter, da diese nur 5 Pfg. Wochenbeitrag zahlen, auch nur die Hälfte der Agitations- und Verbandssteuer in Ausgabe zu stellen ist, d. h. Verbandssteuer pro Lehrling zc. 5 Pfg. und Agitationssteuer 2½ Pfg. pro Quartal. Ortsverbandsbeiträge für die Lehrlinge zc. sind vorläufig nicht in Ausgabe zu stellen. Desgleichen sind für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter, da dieselben vom Abonnement auf die „Ameise“ befreit sind, auch die 15 Pfg. Beitrag aus der Ortskasse für das Organ nicht in Ausgabe zu bringen.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Benz I,
Vorstandender.

H. Münder,
Hauptkassirer.

Georg Benz,
Hauptschriftführer.

Zu den Neuwahlen!

Die nachfolgenden Vereine werden ersucht, die **genaue Adresse** des Vorsitzenden, Schriftführers, Kassirers und eines Redaktoren (d. h. Vor- und Zuname, sowie Stand und event. Wohnort bezw. Straße und Nummer) zur Ergänzung der von ihnen eingesandten Wahlergebnisse möglichst **umgehend** an mich einzusenden: Breitenbach, Coburg, Döbern, Düsseldorf, Hausen, Hamburg, Höhr-Grenzhausen, Lichte, Manebach, Roda, Rosslau, Sophienau, Untermhaus, Rehau (nur Kassirer und Redaktor).

Ferner fehlt noch von folgenden Orten das Wahlergebnisse: Annaburg, Budau, Gotha, Vettlin, Neuhaus a. N., Oberhausen, Sonneberg, S. und Wiesau, außerdem Frauenwald und Wallendorf.

Nach hier erwart. nunmehr **umgehende** Einreichung des Resultats mit den nöthigen näheren Bezeichnungen der Gewählten.

Georg Benz.

In der 11. und 12. Generalrathssitzung vom 6. und 10. Dezember 1884

beschäftigte sich der Generalrath lediglich mit der weiteren Beratung der Angelegenheit Rudolstadt.

Nachdem in der früheren Sitzung, welche am 11. Uhr Nachts eröffnet wurde und in der Herr Krause unentschuldig fehlte, während von den Redaktoren Hr. Dollmann anwesend war, Herr Benz, welcher von H. zurückgekehrt ist, ausführlichen Bericht über den Stand der Sache erstattet, nach welchem eine Vermittelung trotz der sonst höflichen Haltung der Direktion der Straußschen Fabrik nicht zu erzielen gewesen, beschloß der Generalrath behufs Klärung verhandelter Differenzen in den Angelegen der Direktion und der Maler über die erzielten Verträge die Einberufung der Delegirten der streitenden Mitglieder und wurde die weitere Beschäftigung sodann bis zum 10. Dezember vertagt. Schluß 1 Uhr Nachts.

In der letzteren, am 8. Uhr Abend, vom Vorsitzenden Hr. Benz I eröffneten Sitzung, in welcher Herr Benz unentschuldig, Herr Krause unentschuldig und von den Redaktoren Herr Dollmann anwesend war, wurde zunächst durch Benz II festgestellt, daß nach den neuesten Angaben der Direktion selbst (in der Presse) der Verdienst der Straußschen Maler in den letzten 6 Wochen nur 19,40 M. betrage und demnach, wenn in Betracht gezogen wird, daß von diesen 19,40 Mark noch ca. 1,70 M. Ausgaben für Balfam, Pinsel zc. abgehen, die ursprüngliche Differenz zwischen den beiderseitigen Angaben ziemlich geklärt sei. Der lothar. ca. 17,80 M. pro Woche betragende Durchschnittsverdienst der Straußschen Maler während der letzten 6 Wochen müsse gegenüber dem Verdienst bei Pöhne-Rudolstadt (21,33 M.) und in Volkstedt (20,36 M.) als durchaus ungenügend bezeichnet werden, wozu noch komme, daß dabei vielfach Ueberstunden und sogar Hausarbeit gemacht sei. Berücksichtige man, daß dieser niedrige Verdienst in der Hauptsache eine Folge der besonders in letzter Zeit vielfach vorgekommenen Lohnreduktionen sei (die eigene Feststellung der Direktion giebt den Durchschnitt des Jahres 1884 gegenüber den letzten 6 Wochen um 2,17 M. höher an) so mühe die Arbeitseinstellung als berechtigt anerkannt werden, wenn auch vielleicht die Frage des Erfolges mehr hätte in Erwägung gezogen werden sollen.

In der langen, sich an die Sache anschließenden Debatte wird der vorstehenden Ausführung von fast allen Rednern zugestimmt. Gering wird dagegen, das in der Sache seitens der Mitglieder nicht streng konformgemäß verfahren worden sei, und könne dies nur durch die Infolge der vielfachen Lohnreduktionen entstandene Erbitterung zc. der Mitglieder entschuldigt werden. Der Beschluß des Generalraths fällt schließlich mit allen gegen 1 Stimme dahin aus, die Arbeitseinstellung mit Rücksicht auf die vorstehenden Umstände als gerechtfertigt anzuerkennen und die beihelligen 29 Mitglieder, von denen einige bereits wieder in Arbeit sich befinden, während der Dauer des Streiks zu unterstützen. Der Verstoß gegen § 27, 40 des Statuts soll jedoch, wenn er auch nach Lage der Sache entschuldigbar erscheinen muß, verhängt werden und sollen des Weiteren alle unehelichen Mitglieder Anstellung erhalten, bis möglichst bald gegen Aufnahme von 80 M. pro Mann, auf die Stelle zu rücken. Die weiteren Maßregeln, die in Bezug auf die Sache noch getroffen werden, überläßt der Generalrath zur Ausführung bezw. Ueberwachung dem Vorstand.

geschäftsführenden Beamten. Schluß der Sitzung tritt um 12½ Uhr Nachts ein.

Der Generalrath.

Gust Lenz I,
Vorsitzender.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

Die keramische Kunst Chinas.*

(Vergl. No. 45 d. Bl. von 1884.)

Im Großen und Ganzen lassen sich die keramischen Erzeugnisse in zwei Kategorien zusammenfassen, in die Kategorie der weichen und in die der harten Thonarbeiten.

Die Ersteren werden aus einer aus verschiedenen Elementen zusammengesetzter Masse geformt, sind mehr oder weniger kolorirt und nach dem Brande porös.

Um dem letzteren Uebelstande abzuwehren, verfahren die Chinesen und einige amerikanische Völker die Oberfläche der Gefäße mit einer Art Lustre-Decor.

Später erfanden Deutschland und Italien gleichzeitig die Anwendung eines glasartigen und durchsichtigen Ueberzuges (Bleiglasur) auf Bleigrund, der entweder weiß oder gefärbt ist.

Hieraus entstand dann endlich die Zinglasur, deren milchartige Undurchsichtigkeit die Farbe der ursprünglichen Masse verdeckte.

Dieser letzte Fortschritt stammt aus Persien und Arabien, wie dies erhaltene Reste und insbesondere maurische Gefäße mit ihren in metallischem Abglanz schimmernden Farben, in den zierlichsten Arabesken zur Geltung gebracht, bezeugen. Die Italiener des 15. Jahrhunderts bemächtigten sich dieser Neuerung in der Glasur und die Proben aus dieser Epoche, welche noch erhalten sind, zeigen uns, wie sehr dieser technische Fortschritt den Beifall dieses künstlerischen Volkes fand, sodaß selbst seine größten Meister sich nicht scheuten, mit ihren Kompositionen die Thonerden von Faenza und Urbino zu schmücken, und einer unter ihnen sogar sein Leben und Talent ganz dieser Kunst weihte. In dieser Hinsicht möge nur auf die in florentinischen Klöstern befindlichen Medaillons Lucca's della Robbia oder auf seine in Hochrelief gearbeiteten prächtigen Kindergestalten, mit denen die Frieze bedeckt sind, hingewiesen werden und alle diejenigen, welche das Glück haben, diese Faenenceskulpturen zu sehen, werden dann zugeben müssen, daß Lucca della Robbia es wohl verstanden hat, diesen seinen Werken einen eigenthümlichen Zauber zu verleihen.

Am Ausgange dieser Epoche adoptirte ganz Europa diese letzte und vollkommene Umgestaltung in der Erzeugung der sogenannten weichen Thonwaaren. Es ist bekannt, welchen Vortheil hieraus die Städte Delft, Nürnberg, Rouen, Straßburg etc. zogen und noch heute rufen die keramischen Produkte aus jener Zeit das Entzücken jeden Kenners hervor.

Was nun die Klasse der harten Thonwaaren betrifft, so werden alle jene darunter zusammengefaßt, welche, wie schon der Name sagt, widerstandsfähiger und vollkommen undurchdringlich sind.

Abgesehen von dem deutschen und englischen Steingut umfaßt diese Klasse das große Gebiet der Porzellanwaaren und kann hier wieder eine Unterabtheilung in weiches und hartes Porzellan vorgenommen werden.

Das weiche Porzellan ist ein Gemenge von Stoffen, welche bei hoher Temperatur schmelzbar sind. Wie schon der Name zeigt, ist es weniger dauerhaft, läßt sich mit dem Stahl ritzen und bekommt durch rasche Temperaturänderungen Sprünge. Nichtsdestoweniger hat es seine Glanzperiode gehabt und wird an diesem in Sevres bearbeiteten Material die blendende Weiße, Durchsichtigkeit und reizende Dekoration geschätzt.

Mit der Auffindung des Kaolins hatte man das Material für das harte Porzellan gewonnen. Dieses kann selbst von dem härtesten Stahl nicht mehr geritzt werden, hat die so geschätzte Eigenschaft der Transparenz und da es zum Brande eine sehr hohe Temperatur erfordert, ist es auch geeignet, dem Feuer zu widerstehen.

Man glaubte nun das von den Orientalen verwendete Material entdeckt zu haben und gab sich dem Wahne hin, in das große Geheimniß eingedrungen zu sein und es den Chinesen in ihrer keramischen Kunst gleich machen zu können. Söhlzel errichtete in Wien unter der Protektion Kaiser Karl VI. eine Fabrik, aus welcher später unter Maria Theresia die so berühmte kaiserliche Porzellanmanufaktur entstand.

Aber bald sah man sich in den Hoffnungen, denen man sich etwas leichtfertig hingeeben hatte, getäuscht. Man mußte zugeben, daß dieses neue, so vervollkommnete Porzellan, welches freilich alle bisherigen Leistungen in den Schatten stellte, dennoch nicht den Vergleich mit dem orientalischen Porzellan auszuhalten vermochte, da das, was bei den orientalischen Erzeugnissen nicht hoch genug angeschlagen werden kann und in der That auch ihr Hauptverdienst ist, nämlich das Email und die Farbendekoration, den europäischen Produkten abging. Die Zusammenfügung der Emails, der Glasuren und Farben war und blieb unbekannt.

Seit einem Jahrhundert durchzogen und durchzieher Reisende und Missionäre dieses Land der Mystiken und legen einen großen Eifer

darin, hinter das Geheimniß zu kommen, ohne jedoch mehr als unrichtige und phantastische Unterweisungen erhalten zu haben.

So lange nicht die Wissenschaft gesprochen und das Räthsel gelöst haben wird, bleibt uns den nichts anderes übrig, als die Ueberlegenheit des chinesischen Porzellans anzuerkennen. Eine Eigenthümlichkeit desselben, welche den Dekorateurs zu Gute kommt, liegt in seinem Verhalten gegen Feuer. Es hat nämlich die Eigenschaft, zu seinem Brande eine weniger hohe Temperatur als das europäische zu erfordern, wodurch es möglich wird, für den Dekor auch solche Farben zu verwenden, welche eine etwas größere Hitze zerstören würde, wie dies bei den aus dem Kupfer erzeugten Farben, z. B. Seladongrün und Roth, der Fall ist.

Man kann daher mit Recht sagen, daß das orientalische Porzellan eine eigene Klasse bildet, welche mit keiner anderen identifizirt werden kann; dasselbe spielt dem europäischen Porzellan gegenüber gewissermaßen die Rolle einer vornehmen, durch gewisse exklusive Eigenschaften ausgezeichneten Aristokratie.

Es muß hier bemerkt werden, daß gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts China aufhörte, die einzige Quelle zu sein, aus welcher der europäische Handel sich mit Porzellanwaaren versah. Ein Arbeiter, ob derselbe ein Chinese war oder aus Korea stammte, ist ungewiß, hatte schon früher das Geheimniß der Porzellanfabrikation nach Japan verpflanzt.

Da aber derselbe nicht ganz mit der dekorativen Kunst der Chinesen vertraut war, erhielten dessen Produkte einen gewissen Typus der Einförmigkeit, welcher seitdem lange Zeit hindurch nachgeahmt wurde und unter dem Namen „alte Qualität Japans“ bekannt ist.

Dieser Typus, zum ersten Male nach Europa im Jahre 1646 gebracht, wurde indeß von den japanischen Fabrikanten bald durch einen anderen ersetzt, welcher durch das sogenannte Sizenporzellan repräsentirt wurde, mit dem die holländische Gesellschaft in Indien einen schwungvollen Handel trieb.

(Schluß folgt.)

Sozialpolitische Nachrichten.

** Zum Rudolstädter Streik sind Veränderungen von Belang gegenwärtig nicht zu berichten. Neuerdings haben in der Strauß'schen Fabrik wieder 4 Maler (Günther Schlectwein aus Pörsneck, Jakob Lauer aus Karlsruhe, Kummer [woher unbekannt] und noch ein anderer Maler, dessen Name noch nicht bekannt ist) zu arbeiten angefangen. — Von den Streikenden sind wieder mehrere in Arbeit getreten, so daß gegenwärtig schon ein Theil glücklich untergebracht ist (speziell von unseren Mitgliedern 11 von den theilnehmenden 29 Mitgliedern). Freilich harren noch genug auf eine Arbeitsgelegenheit und möchten wir deshalb unsere Mitglieder ersuchen, offene Arbeitsstellen, wo irgend welche sich finden sollten, möglichst bald an die Redaktion bekannt zu geben.

** In einem vor Kurzem herausgegebenen populär-wissenschaftlichen Buche „Sechsz Jahrhunderte. Arbeit und Löhne. Geschichte der englischen Arbeit“ spricht sich der Verfasser Thorold Rogers, Professor der politischen Oekonomie an der Universität Oxford, über die Lage der englischen Arbeiter folgendermaßen aus:

„Ich glaube, daß die große Masse der Arbeiter in England gegenwärtig besser bezahlt wird als die in irgend einem andern geordneten und dichtbevölkerten Gemeinwesen, sofern man nicht nur den nominellen Geldlohn, sondern auch die Kaufkraft dieses Lohnes in Betracht zieht. Dieses Steigen dauert indeß gänzlich erst seit den letzten dreißig Jahren und ist leider nicht Allen in gleichem Verhältnisse zu Theil geworden, während sich die Lage Einzelner sogar verschlimmert hat.“

Die wesentlichen Ursachen der günstiger gewordenen Lage der Arbeiter in den letzten dreißig Jahren findet Rogers in den während der letzten Jahrzehnte erlassenen Fabrikgesetzen zur Einschränkung der Kinder- und Frauenarbeit, in der Beseitigung des sogenannten „Truchstems“ etc. und insbesondere in der Aufhebung der früheren ungerechten und harten Verbote der Arbeiterverbindungen. Die progressive Bildung von trade unions (Gewerkschaften) habe die Arbeiter in den Fabriken, Bergwerken und Bergwerken in den Stand gesetzt, erfolgreich mit vereinten Kräften eine den geschäftlichen Umständen entsprechende Erhöhung der Löhne, Verkürzung der Arbeitszeit etc. zu erwirken oder doch eine unbillige Herabsetzung der Löhne oder sonstige Beeinträchtigungen des Arbeiterstandes abzuwenden, und zugleich für ihre Mitglieder mehrfache genossenschaftliche Einrichtungen (wie Kranken- und Pensionskassen etc.) ins Leben zu rufen.

Bermischtes.

— Die Faenence- und Porzellan-Fabrikation in Rußland. Da eine größere Anzahl von Fabriken die Faenence- und Porzellanfabrikation gleichzeitig betreiben, so müssen beide Fabrikationszweige auch gemeinsam besprochen werden. Es beschäftigen sich mit demselben außer einer größeren Anzahl ganz unbedeutender Establishments im Gouvernement Lita, welche den Namen Fabrik nicht beanspruchen können, 69 Fabriken mit 7297 Arbeitern und einer Jahresproduktion im Werth 2 925 000 Rubel. Davon fallen auf die polnischen Gouvernements 15 Fabriken mit 180 Arbeitern und 122 000 Rubel Produk-

* Aus den Mittheilungen des Münch. Gem. Museums.

tionzwertig. Obgleich es Rußland an gutem Kaolin und Feldspath nicht mangelt, so verwenden doch die meisten Fabriken ausländische Rohmaterialien, die per Schiff von England nach Rußland geschafft werden, zur Porzellan-, theilweise selbst zur Fayence-Fabrikation. Finnland liefert größtentheils den Feldspath. Gegenwärtig giebt es in Rußland hervorragende Porzellanfabriken, wie z. B. die kaiserliche Porzellanfabrik, dann die Kornilow'sche Fabrik in St. Petersburg, die wahre Kunstwerke liefern. Unter den letzteren ist namentlich diejenige des Kaufmanns Perewalow im Kreise Irkutsk von Bedeutung, deren Produkte sich allmählig auch über die Grenzen des Gouvernements hinaus Eingang zu verschaffen beginnen. 1877 verkaufte die Fabrik für 76 000 Rubl. Fayence-Waaren. Dieser Industriezweig würde sich bald noch viel weiter entwickeln, wenn es nicht so schwer wäre, geschickte und gut instruirte Werkführer zu finden, denn der Thon, welcher in der Fabrik von Perewalow verarbeitet wird, ist von ausgezeichnete Qualität. Einige nach Moskau und Petersburg gesandte Proben haben sich als ganz vorzüglich erwiesen, und die daraus gefertigten Gegenstände zeichnen sich durch außerordentliche Reinheit, Weiße und Härte aus. Trotz aller Vorzüge ist doch dem russischen Fabrikat der Vorwurf einer gewissen Klumpheit in Form und Ausföhrung nicht ganz zu ersparen; auch ist es für die russischen Fabrikanten schwer, sich einen Stamm geübter und geschickter Arbeiter heranzubilden. Trotz aller partieller Erfolge und der allmählichen Entwicklung dieses Industriezweiges will die Porzellanfabrikation in Rußland nicht wie andere Industriezweige zur vollen Blüthe gelangen. Besser steht es mit der Fayencefabrikation, die geringere Ansprüche zu befriedigen und mehr dem allgemeinen Bedarf zu dienen hat. In ihr giebt es Etablissements von großer Leistungsfähigkeit. So unterhält unter anderen der Industrielle Kusnezow drei Fayencefabriken, eine im Gouvernement Tmer, die zweite im Profawster Kreise des Gouvernements Wladimir und die dritte in Niga, von denen die erste einen Jahresumsatz von 400 000 Rubel, die zweite einen solchen von 425 000 Rubel und die letztere einen Umsatz von 415 000 Rubel macht. In diesen drei Fabriken sind zusammen über 2800 Personen beschäftigt. Die Gardnerfabrik, die neben Fayence auch Porzellanwaaren liefert, macht einen Umsatz von 253 000 Rubel und die Kornilow'sche Porzellanfabrik in St. Petersburg einen solchen von 222 500 Rubel. Die dortige kaiserliche Porzellanfabrik produziert jährlich für 130 000 Rubel Waaren, meistens Vasen und andere Kunstgegenstände, welche aber nur ausnahmsweise in den Handel kommen. Die übrigen Fabriken sind meist von geringerer Leistungsfähigkeit. Sowohl die Porzellanfabrikation wie die Fayencefabrikation hat in ihrer Entwicklung Fortschritte aufzuweisen. Seit 1867 ist die Zahl der darin beschäftigten Arbeiter um 5245 oder um 150%, der Werth der Produktion um 2 045 675 Rubel oder um 152% gestiegen. Fayencewaaren zahlen je nach Qualität und Ausstattung einen Eingangszoll von 85 Kopeken bis 2 Rubel 78 Kopeken, Porzellanwaaren einen solchen von 4 Rubel 40 K. bis 18 Rubl. 60 K. Metall pro Pfund.

Personal-Nachrichten.

Rudolstadt, den 5. Januar 1885. Es gingen ferner folgende Unterstützungen bei uns ein:

Malerpersonal Tambach Mart 8,00, Sophienan 6,00, Ohrdruf 12,00, Gräfenthal 21,30, Taubenbach 14,00, Königszelt 14,20, Oberhausen 15,00, Ungenannt durch Herrn J. 5,90, Ungenannt durch Herrn A. 12,00, M. P. St. L. B. 3 Gulden, worüber dankend quittirt

das streikende Malerpersonal in Rudolstadt.

Weitere Beiträge nimmt gern entgegen der Kassirer des streikenden Malerpersonals

Reinh. Ertebel, Porzellanmaler in Rudolstadt.

Berlin (Centralstelle für Reise-Unterstützung). In der am Montag, den 29. Dezember, im Café Humboldt stattgehabten Versammlung der theilnehmenden Mitglieder erstattete der Kassirer Herr Zitzke den Kassenbericht, aus dem wir entnehmen, daß die Zahl der zu- und durchreisenden Kollegen trotz der Weihnachtsaison immer noch eine ziemlich hohe ist. Die Einnahme war im letzten Quartal M. 36,95; die Ausgabe betrug M. 26,63. Demnach blieb ein Bestand von M. 10,32. — Vor Schluß gelangt der Streit in Rudolstadt zur Erörterung, und waren einige Mitglieder des Ortsvereins in der Lage, über die Ursache und den Stand der Angelegenheit näheren Aufschluß zu geben, worauf beschlossen wurde, eine sofortige Sammlang vorzunehmen und außerdem eine Sammlang durch Zirkular zu veranstalten, um auch denen, die bisher nicht zugesteuert haben, Gelegenheit zu geben, ihren kollegialen Gefühlen freien Lauf zu lassen. Die bewerkstelligte Sammlang ergab 8 Mark, wozu nachträglich noch 2 Mark von drei Kollegen hinzutamen.

Rheinsberg, den 4. Januar 1885. Das Dreherpersonal zu Rheinsberg (4 Mann) giebt bekannt, daß es an fremde durchreisende Kollegen 2 Mark Reisegeld zahlt.

Das Dreherpersonal

Althaldensleben, 1. Januar. Wir machen hiermit bekannt, daß wir einem jeden durchreisenden Kollegen nach wie vor Reisegeld zahlen. Das Dreherpersonal von Lerch und Müller.

Althaldensleben, 2. Januar. Wir geben hiermit bekannt, daß das Dreherpersonal von C. Schulze hier selbst der neuen Reiseunterstützungskasse nicht beiträgt, sondern das Reisegeld in der bisherigen Weise weiter zahlt. Im Auftrage: Frd. Mannenberg u.

Althaldensleben, 4. Januar 1885. Das Dreherpersonal von S. Bauermeister sagt sich der neuen Reiseunterstützungskasse nicht an und zahlt nach wie vor sein Reisegeld in der Fabrik.

Das Dreherpersonal von S. Bauermeister in Althaldensleben. Im Auftrage: D. Gauer.

Vereins-Nachrichten.

§ Meißner. Der hiesige Ortsverein feierte am Sonntag, den 28. Dezember 1884 in dem weihnachtlich geschmückten Saale des Hanbauers „zum goldenen Schiff“ die Weihnacht durch Bescherung, an welcher sich alle Mitglieder und viele Gäste theilnahmen. 24 Kinder waren es, welche den prächtig geschmückten Weihnachtsbaum umstanden und sich ihrer Gaben freuten. Allgemein wurde die praktische und unparteiische Handhabung des Komitees anerkannt und kein Wölkchen des Mißmuths oder der Unzufriedenheit trübte das Fest; überall sah man heitere und fröhliche Weihnachtsgesichter. Verlosung und Auktion fanden einen zufriedenstellenden Abschluß sowohl für unsere Klasse als auch für die Gewinner. Der Tanz, welcher sich der Bescherung anschloß, fand lebhafteste Theilnahme und es war nicht zu verkennen, daß die Morgenstunde herangerückt. Die Gesellschaft ging mit dem Bestreben auseinander, ein Fest gefeiert zu haben, welches so recht geeignet war, den Zusammenhalt und die Liebe untereinander zu festigen und zu stärken.

Fr. Gismann, Schriftführer.

§ Berlin. Die Weihnachtsbescherung des Ortsvereins der Porzellan- und Glasmaaler fand am Sonntag, den 3. Januar im Vereinslokale zu allseitiger Befriedigung statt. Dieselbe gestaltete sich zu einem echten Familienfest im wahren Sinne des Wortes; wozu nicht allein die Arrangements des Vermittlungs-Komitees, sondern auch die freundliche Mitwirkung des Herrn Schulz (als Weihnachtsmann und Komiker), sowie einiger Damen viel beitrug. Die Stimmung der Festtheilnehmer war ausgezeichnet. — Nachdem der Vorsitzende eine Ansprache an die Mindestzahl gehalten, trat der Weihnachtsmann sein Hebriges, am in hübscher, drahtiger Weise die Bescherung einzuleiten. Nach der Tafel fand ebenfalls eine Bescherung für die Damen statt, wozu die langlustige Welt das Feld behauptete. Um den stets vorher schwebenden gemüthlichen Ton auf der bisherigen Höhe zu erhalten, spricht der Vorstand den Wunsch aus, die Mitglieder mögen ihre Familien stets an den Veranstaltungen des Ortsvereins theilnehmen lassen. — Den Damen aber rufen wir zu: „Auf Wiedersehen am Stiftungsfeste.“

Der Ausschuss.

§ Dresden-Neustadt. Die Versammlung vom 13. Dezember 1884. Die Versammlung wurde um 9 Uhr vom Vorsitzenden in Anwesenheit von 11 Mitgliedern und 4 Gästen eröffnet. Zunächst wurde der Kassenbericht pro Monat Oktober und November vorgelesen und vom Kassirer als richtig befunden, inselgedessen der Kassirer entlassen wurde. Nach der Neuwahl des Vorstandes hielt Kollege Marquadt einen ausserordentlichen Vortrag über die „Deutschen Kolonien in Afrika und deren Grenzländer.“ Redner besprach sehr eingehend Land und Leute, sowie die Verhältnisse des Landes und wurde ihm von Seiten der Zuhörer die größte Anerkennung gewollt. Herr Marquadt versprach, in unserer nächsten Versammlung einen anderen ähnlichen Vortrag halten zu wollen. Wir hoffen dadurch recht regen Theilnehmung an den Versammlungen zu erzielen.

Ernst Eichhorn, Schriftführer.

§ Wolfen. Ortsversammlung vom 14. Dezember 1884. Der Vorsitzende Herr Schrader eröffnete die Versammlung um 5½ Uhr Nachmittags in Anwesenheit von 26 Mitgliedern und theilt Eingangs mit, daß sich die Mitgliederzahl unseres Ortsvereins vom 1. Oktober bis 1. Dezember von 21 auf 40 erhöht hätte, was immerhin ein erfreuliches Zeichen wäre. Nachdem die Versammlung hiervon Kenntniß genommen und der Kassirer die neuen Statuten vertheilt hat, wird zur Neuwahl des Ausschusses geschritten. — Unter Verschiedenes erwähnt der Vorsitzende die Revision zur strengen Pflichterfüllung und weist auf § 19 der Kassenordnung hin, wonach dieselben haltbar seien, sofern durch ihr Verschulden der Klasse Schaden entsteht. Schluß der Versammlung 5½ Uhr. — In der Mitgliederversammlung der örtl. Verwaltung-Stelle mußte der Kassenbericht ausfallen, weil der Kassirer den Abschluß nicht fertig gestellt. Die Wahl des Vorstandes wurde erledigt und zu Krankenbesuchern die Herren Friedrich Kleine, Maurer, und Wilhelm Meyer, Brenner gewählt. Unter Verschiedenes wurde der Antrag gestellt, einen Kassenarzt zu wählen und beschlossen, eine Aufforderung zur Unterzeichnung bei den Mitgliedern zirkuliren zu lassen. Schluß der Versammlung 6½ Uhr Abends.

Heinrich Grönig, Schriftführer.

§ Eisenberg. In der Ortsversammlung vom 6. Dezember 1884, welche der Vorsitzende Herr Landert in Anwesenheit von 18 Mitgliedern um 9 Uhr eröffnete, wurde zunächst die Vorstandswahl vollzogen. — Angemeldet haben sich Wilhelm Loh und Richard Fran. Ferner wurden noch einige Fragen, die Weihnachtsbescherung betreffend, gerückt. — Hierauf folgte die Versammlung der örtl. Verwaltung-Stelle und erledigte sich bezüglich Neuwahl wie oben.

Wolfg. Bauer, Schriftführer.

§ Hamburg. (Verspätet). Ortsversammlung vom 20. November 1884. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden Herrn Feur bei Anwesenheit von 8 Mitgliedern um 10 Uhr eröffnet. Das Mitglied Wölg wurde wegen restirender Beiträge ausgeschlossen. Auf Ersuchen des Vorsitzenden wurde betreffs Einführung von Gästen festgesetzt, daß ein einmaliges Zutritt erlaubt sein solle, jedoch beim zweiten Erscheinen der Entschluß zum Beitritt kundgegeben werden muß. — Die Rechnungslegung vom 3. Quartal ergab Einnahme M. 25,79, Ausgabe M. 18,15, Bestand M. 7,64. In der Versammlung der Krankenkasse ergab der Kassenbericht pro 3. Quartal Einnahme M. 70,64, Ausgabe M. 37,62, bleibt Bestand M. 33,02, dazu Bestand des 2. Quartals M. 27,81 bleibt Reibestand M. 60,83. Da die Kasse vom Kassirer für richtig befunden wurde, wurde der Kassirer entlassen.

O. Geldel, stellv. Schriftführer.

§ Kaphütte. In der Versammlung vom 28. v. Mts., in der 30 Mitglieder (18 wahlberechtigte) anwesend waren, wurde nur die Vorstandswahl vollzogen und dann die Versammlung geschlossen.

Anton Sahn, Schriftführer.

§ Hochneck. Extraversammlung vom 20. Dezember 1884. Die Versammlung wurde 8½ Uhr vom Vorsitzenden Herrn Robert Hofmann in Anwesenheit von 11 Mitgliedern eröffnet und zur Wahl des Vorstandes geschritten. — Nach einigen sachlichen Erörterungen wurde die Versammlung 10 Uhr geschlossen.

Louis Jöllner, Schriftführer.

§ Roda. Zwecks Neuwahl der Vorstände fand am 27. Dezember 1884 Ortsversammlung statt. — Im Anschluß daran wurden noch mehrfache Mittheilungen über innere Angelegenheiten gemacht und darauf die Versammlung geschlossen.

Aug. Höflich, Schriftführer.

§ Stanowig. Ortsversammlung vom 13. Dezember 1884. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn A. Wiesner in Anwesenheit von 11 Mitgliedern um 8½ Uhr eröffnet und die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen und erledigt. Anträge und Beschwerden lagen nicht vor. Schluß der Versammlung 9½ Uhr. In der Versammlung der Krankenkasse wurden dieselben Herren wie vorher gewählt und nahmen die Wahl ebenfalls an. Als Kranken-Kontrollenr wurde Herr Wilhelm Dix (Schmied) von hier gewählt. Ferner wurde der Antrag, einer Verbands-Verordnungsstelle beizutreten, angenommen. Schluß der Versammlung 10 Uhr.

Josef Leibig, Schriftführer.

§ Unterködig. In der Ortsversammlung vom 15. Dezember 1884, welche vom Vorsitzenden um 9 Uhr eröffnet wurde, meldeten sich, nachdem die Vorstandswahl erledigt, die Malerlehrlinge Heinrich Seale, Hilbert Leudel, Günther Starkloff und Edmund Arnold zur Aufnahme. Der Vorsitzende Hr. Kefel, welcher zu einer Weihnachtsbescherung Anlaß gab, ließ seinen Antrag fallen, da nach den letzten Unglücksfällen (Schadenfeuer in der Porzellanfabrik von Müller, Dippe u. Voigtmann) an solche Festlichkeiten nicht gedacht werden kann. — Schluß 10¼ Uhr.

Christian Voigtmann, Schriftführer.

§ Volkstedt. Ortsversammlung vom 13. Dezember 1884. Die Versammlung wurde 7 Uhr 50 Minuten vom Vorsitzenden eröffnet; anwesend sind 18 Mitglieder. In Punkt 1. wurde die Wahl der Aufsicht-Mitglieder vollzogen. Sämmtliche Herren nehmen die Wahl an und versprechen, ihre Aemter gewissenhaft zu führen. In Punkt 2 wurde auf die Aufforderung des Vorstandes in der „Anzeige“ betreffs der Revisionen hingewiesen. Der Vorsitzende legt dieselben neugewählten Revisoren dringend ans Herz und schließt mit dem Wunsch, daß solche Vorkommnisse unserm Verein fern bleiben mögen, die Versammlung, der noch ein gemüthliches Beisammensein folgte.

Karl Koch, Schriftführer.

§ Vordamm-Driesen. Die Ortsversammlung vom 6. Dezember 1884 erledigte die Neuwahl der Vorstände und fand darnach noch eine kurze Besprechung über die Krankenkasse statt, worauf Schluß der Versammlung 10 Uhr Abends eintrat.

Franz Stöthel, Schriftführer.

§ Waldenburg. Ortsversammlung vom 13. Dezember 1884. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Deuse in Anwesenheit von 25 Mitgliedern eröffnet. Zunächst theilt der Vorsitzende mit, daß folgende Herren in den Gewerbeverein aufgenommen sind: Herrmann Lüttge (Dreher), A. Bagnert (Maler), Paul Grieger, Gustav Göppert, Otto Deuse, letztere Malerlehrlinge. Als übersteht von Altwasser nach hier wird der Malerlehrling Paul Blümel gemeldet. Dann wurde zur Wahl des neuen Vorstandes geschritten und diese erledigt. Hierauf Mitglieder-Versammlung der Kranken- und Begräbniskasse. Zunächst theilt der Vorsitzende Herr Deuse mit, daß obengenannte Herren, welche sich zu dem Gewerbeverein gemeldet hatten, auch in die Kranken- und Begräbniskasse aufgenommen sind. Dann folgte Wahl des Vorstandes und wurden dieselben Herren gewählt, welche im Ortsverein gewählt sind. Da weiter nichts vorliegt, schließt der Vorsitzende die Sitzung.

Julius Gertitschke, Schriftführer.

§ Zell a. S. Die Ortsversammlung vom 6. Dezember 1884 vollzog Eingang die Neuwahl. — Sodann erläuterte der Vorsitzende einige Punkte der neuen Statuten. Hierauf kam zur Sprache, daß der Bürgermeister in Unterharmersbach gegen einige unserer Mitglieder bezüglich Heranziehung zur Zwangskasse vorgehen wolle, indem er die Statuten der freien Hilfskassen nicht als gültig anerkenne und soll deshalb die Sache dem Vorstande mitgetheilt werden. — Schluß der Versammlung 10 Uhr.

Wilhelm Dbert, Schriftführer.

Amtlicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den Gewerbeverein und die Kranken- und Begräbniskasse wurden unter dem 8. Januar 1885 aufgenommen:

Unterhans: Fleischhauer, F. Schwabe, R. Grimm, Sorge, A. Glöde, Schüler, Breternik, A. Schwabe, N. Sämmmer, A. Sämmmer, C. Glöde, Böh, Reinhard, Rudolph, Apel; Roda: Körner; Waldenburg: Bongardt; Annaburg: K. Knoblich; Eisenberg: Boch, Dietrich, Steiner, Grau; Sonneberg: R. Heublein, G. Stebermann, Ph. Stammberger; Frauenwald: C. Möller, R. Schraib, Zehner, Ewald, Kahl, G. Arnstiel, A. Pfeuffer, E. Wiegand, G. Müller, D. Pfeuffer, F. Stübner, D. Geh, G. Geh, Feurer, Geier, F. Kahl, I. M. Schmidt, G. Hei, Eichhorn, G. Müller, S. v. Ehren, C. Blawod.

Nachstehende Mitglieder haben sich erköhrt:

Königszeit: Werschel von der 2. zur 4. Klasse; Sigendorf: Schreiber von der 1. zur 5. Klasse.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus Gewerbeverein und Kranken- und Begräbniskasse: Naumburg: Fischer, Zimmermann; Kopenhagen: Juchow (gest.); Breitenbach: F. Baumann; Mansbach: Richter, Henneberg; Roda:

Körner; Böhnet: Biebig, Wegel; Mtenfeld: Höfner, R. Heinz, Heubach, Wilhelm; Unterhans: von der Aue, Würda, Dertl, Elmer, Stamer, Peter, Snopel, Mayer, Dreßler; Oberhausen: Meier (gest.)

2) Aus der Kranken- und Begräbniskasse: Böhnet: Glaser;

3) Aus Gewerbeverein und Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Eisenberg: Schumann, Kleinstenber; Oberhausen: Kluge, Sommer;

4) Aus dem Gewerbeverein:

Böhnet; Trognitz, Schmidt.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Lenz I,
Vorsitzender.

Aug. Münchow,
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

* D.-B. Moabit.

Des Jahreswechsels wegen werden die Mitglieder gebeten, sämmtliche, aus der Bibliothek entlehene Bücher entweder in der am 12. d. Mts. stattfindenden Ausschussung, oder spätestens in der Ortsversammlung, welche am 19. d. Mts. stattfindet, behufs Inventur abzuliefern.

Georg Lenz, Bibliothekar.

Versammlungskalender.

* **Sorgau.** Ortsversammlung am **Sonabend**, den 10. Januar, Abends 7 Uhr im Gasthof „zur Eisenbahn.“ Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.

Julius Sähnel, Schriftführer.

* **Charlottenburg.** Generalversammlung des lokalen **Reisegeldverbandes Berlin am Sonntag**, den 11. Januar, Vormittag 9 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. T.-D.: 1. Kassenbericht und Jahresbericht pro 1884, 2. Wahl des Hauptkassirers und Schriftführers, 3. Beschlusfassung: Das neue Statut der Provinz Sachsen betreffend, 4. Verschiedenes. Der Wichtigkeit wegen ersucht um rege Theilnahme.

J. A. S. Voigt, Vorsitzender.

* **Berlin.** Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler. Ortsversammlung am **Montag**, den 12. Januar, Abends 8 Uhr im Cafe Humboldt, Neue Grünst. 32. T.-D.: 1. Nachträgliches über die Maßregelung der Maler in Potschappel, 2. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, 3. Bericht über die Weihnachtsbescherung, 4. Antrag betr. der Arbeitsnachweis, 5. Antrag betr. die Anschaffung eines Werkes, 6. Verschiedenes. — Anschließend Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle der Kranken- und Begräbniskasse. T.-D.: 1. Wahl von Krankenkontrollenr, 2. Verschiedenes.

R. Jahn, Schriftführer.

* **Moabit.** Ausschussung am **Montag**, den 12. d. M., Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48.

G. Lenz III, Schriftführer.

* **Altwasser.** Ortsversammlung am **Sonabend**, den 17. Januar, Abends 8 Uhr im „Eisernen Kreuz“. T.-D.: 1. Geschäftliches, 2. Kassen- und Revisionsbericht, 3. Bericht der Vertreter beim Ortsverband, 4. Statistischer Bericht des Schriftführers, 5. Anträge und Beschwerden. — Hierauf Mitglieder-Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle.

Hermann Kasper, Schriftführer.

* **Zinnowitz.** Ortsversammlung am **Sonabend**, den 17. Januar 1885.

A. Böps, Kassirer.

* **Schmiedefeld.** Ortsversammlung am **Sonabend**, den 17. Januar 1885, im Gasthof „Zur Henne“. T.-D. wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Gustav Otto, Schriftführer.

* **Meißen.** Ortsversammlung am **Sonabend**, den 10. Januar 1885, Abends 8 Uhr im Gasthof zum „goldenen Schiff“. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Wegen der Besprechung des Stiftungsfestes zahlreiches Erscheinen wüthig.

Fr. Gismann, Schriftführer.

* **Frauenwald.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 11. Januar 1885, Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum „König von Preußen“. Tagesordnung: 1. Kassiren der Beiträge, 2. Neuwahl des Vorstandes, 3. Erklärung der neuen Statuten, 4. Verschiedenes.

R. Grimm, Schriftführer.

* **Althaldensleben.** Die Mitglieder der **Unterstützungskasse für Arbeitslose zu Alt- und Neuhaldensleben** werden zu einer Versammlung zu **Sonntag**, den 11. Januar, Nachmittags 3½ Uhr beim Gastwirth Herrn Ehler in Neuhaldensleben hiermit eingeladen. Vorläufige Tagesordnung: Bericht des Vorstandes. Die weitere Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Die Herren Vorstandsmitglieder werden gebeten, 1 Stunde früher zu erscheinen.

Carl Goschnig.

* **Oberhausen.** Ortsversammlung am **Montag**, den 12. d. M., Abends 8 Uhr bei Scheepers. — Hierauf Mitglieder-Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Tagesordnung wird daselbst bekannt gemacht.

Fr. Jungmann.

Sterbetafel.

Schmiedefeld. Gottgetreu Wilf, Porzellan-dreher, geb. den 5. Juli 1848, gest. 25. Dezember 1884 an Lungentuberkulose. Letzte Krankheitdauer 36 Wochen. Mitglied des Gewerbevereins und der Krankenkasse.

Kopenhagen. Ferdinand Jacobsen, Porzellanmaler, geb. 15. 11. 1834, gest. 28. 12. 84 an Lungenschwindsucht. Letzte Krankheitdauer 17 Wochen. Mitglied der Orts-, Kranken- und Invalidentasse.

Eisenberg. Eduard Beer aus Plankenhain (Porz.-Dreher) verheirathet, geb. 7. August 1854, gest. 18. Dezember 1884 an Lungenschwindsucht. Letzte Krankheitdauer 32 Wochen. Mitglied des Gewerbevereins und der Kranken- und Begräbniskasse.

Brustkasten der Redaktion.

G. Müller-Zinnowitz. Die Vorstandswahl ist von Ihnen bereits früher eingeleitet worden, das jetzt eingeleitete Protokoll soll sobald möglich veröffentlicht werden.